

CCC-FILM ARTUR BRAUNER  
Berlin-Spandau  
Verl. Daumstr. 16

Dialogliste

"MAN LEBT NUR EINMAL"

1. Robert Heinemann: Fräulein Rose, was haben Sie noch für besonderes an Unannehmlichkeiten da?
2. Rosa: Nichts besonderes, Herr Heinemann. Sehr geehrter Herr Heinemann. Falls Sie nicht binnen...
3. Robert Heinemann: Danke... Nein, nein, verzeihen Sie, ich bitte...
4. Rosa: Ich fordere Sie hiermit zum letzten...
5. Robert Heinemann: Ach Gott, den Leuten fällt auch gar nichts mehr ein! Ist denn nicht zufällig jemand dabei, der kein Geld haben will?
6. Rosa: Doch! Der! Herr Heinemann. Ich verzichte auf meine Forderung...
7. Robert Heinemann: Sehr anständig...
8. Rosa: Da ich von Ihnen doch kein Geld kriegen werde
9. Robert Heinemann: Sehr richtig!
10. Rosa: Sie Lump!
11. Robert Heinemann: Einen Stil haben diese Leute!
12. Rosa: Hallo !  
Da fragt einer, ob hier das Bankhaus Rotschild ist, Herr Heinemann.
13. Robert Heinemann: Geben Sie her.  
Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie falsch Sie verbunden sind, He!
14. Rosa: Sie müssen aber Humor haben!
15. Robert Heinemann: Meine Gläubiger auch. Lumpige achtzehntausend Mark könnten mich retten.  
Natürlich haben wir noch diese zwei

15. Robert Heinemann  
(Forts.):  
Waggon Baumwolle im Schuppen 8, aber wir haben noch nicht mal das Geld, um den Zoll zu bezahlen. Man hat mir alles gepfändet zu Hause und im Büro. Wer könnte uns Geld ins Haus bringen?
16. Briefträger:  
Der Geldbriefträger, Herr Heinemann.
17. Rosa:  
Der Geldbriefträger, Herr Heinemann.
18. Robert Heinemann:  
Es kann sich doch wohl nur um eine Nachnahme handeln, ja?
19. Geldbriefträger:  
Ich habe zwanzigtausend Mark für Sie, Herr Heinemann.
20. Robert Heinemann:  
Zw..Zwanzigtausend Mark... Na, bitte, nehmen Sie doch Platz... bitte hier. Nun haen wir ja genug ... Platz
21. Briefträger:  
Ja.
22. Robert Heinemann:  
Nun raus mit dem Geld...ja?
23. Briefträger:  
So, bitte zählen Sie nach.
24. Robert Heinemann:  
Aber nein, zur Post haben wir ein völlig unbegrenztes Vertrauen.
25. Briefträger:  
Bitte unterschreiben.
26. Robert Heinemann:  
Ja, die Postanweisung, einen Moment. Zwanzigtausend Mark, ha!
27. Rosa:  
Stimmt, zwanzigtausend Mark!
28. Robert Heinemann:  
Aber leider nicht für mich. Für den Alt-eisenwarenhändler Karl Heinemann, mein Bruder.
27. Rosa:  
Aber, Herr Heinemann!
28. Robert Heinemann:  
Ja, drei Häuser weiter, bitte sehr!
29. Briefträger:  
Oh, das tut mir aber leid!
30. Robert Heinemann:  
Und mir erst! Bitte schön. Morgen!
31. Briefträger:  
Aufwiedersehen, Herr Heinemann.
32. Robert Heinemann:  
Mahlzeit, Fräulein Rosa.
33. Rosa:  
Mahlzeit, Herr Heinemann. Guten Appetit, Herr Heinemann.

34. Robert Heinemann: Der ist mir jetzt vergangen, Fräulein Rosa.
35. Rosa: Herr Heinemann, ich, ich, ich muss Ihnen noch etwas sagen.
36. Robert Heinemann: Ja, was denn?
37. Rosa: Wir haben den Prozess gegen Herrn Berger gewonnen? Herr Heinemann.
38. Robert Heinemann: Wie...gewonnen! Wissen Sie, was das bedeutet? Achttausend Mark!
39. Rosa: Das schon, Herr Heinemann. Aber Herr Berger hat sich nach Buenos Aires verzogen.
40. Robert Heinemann: Mahlzeit!
41. Rosa: Mahlzeit!
42. Telefonklingel,  
Stimme: Hier Frau Richter, Sie hatten mir doch versprochen, am ersten mein Geld zu geben.
43. Thomas: Wir sammeln das ganze Jahr über sämtliche Rechnungen in einem grossen Wäschekorb. Am Weihnachtstag lassen wir einen Waisenknaben eine dieser Rechnungen ziehen und bezahlen sie prompt und bar. Sollten Sie noch einmal sich erlauben, uns zu mahnen, so werden Sie von der Lotterie ausgeschlossen.
44. Robert Heinemann: Mahlzeit!
45. Thomas: Mahlzeit. Hoffentlich haben Sie das Geld mitgebracht, um alles zuzubereiten.
46. Robert Heinemann: Hab ich..... gehabt...
47. Thomas: Herr Heinemann! Es gibt eine Sorte von Menschen, die sind im Stande, sich den Finger in der Butter zu zerbrechen.
48. Robert Heinemann: Thomas, ich geh zu Bett.
49. Thomas: Leider unmöglich, ist besetzt.
50. Robert Heinemann: Kann denn dieser Heinrich nicht einmal in seinem eigenen Bett übernachten?

51. Thomas: Herr Heinemann, ich <sup>bin</sup> zwar nur ein Mädchen für alles. Aber ich würde Ihnen raten, diesem Freund Heinrich das Genick umzudrehen. Wenn es sein muss, ratenweise. A-propos Raten. Die Rate für den Staubsauger haben Sie wohl auch nicht?
52. Robert: Erraten, Thomas.  
Ein Bad, aber rasch!
53. Thomas: Schneller als das Wasser läuft, kann ich es nicht machen.
54. Heinrich: Hm, hm ..... Milch?...  
Ach du!!!
55. Robert: Ja, ja.
56. Heinrich: Gut, dass du endlich kommst! Ich habe keinen Pfennig Geld in der Tasche.
57. Robert: Das ist mir nichts Neues. Seit Jahren befindest du dich in einer momentanen Geldverlegenheit.
58. Heinrich: Ja, Moment mal! Du vergisst, dass ich ein Künstler bin!
59. Robert: Und was für einer! Ich kenne keinen, der so wie du im Stande wäre, auf Kosten anderer Leute zu leben.
60. Heinrich: Aber alles was recht ist, du kannst doch schliesslich mit deinem Geld nicht machen, was du willst. Ich bin ja auch noch da! Oder denkst du, ich lebe von der Luft! Was?
61. Robert: Daran wirst du dich bald gewöhnen müssen. Ich bin nämlich pleite!
62. Heinrich: Was ?
63. Robert: Ich habe Schecks ausgegeben, die unsern Häusern gleichen. Sie sind ungedeckt!
64. Heinrich: Beleih doch das Verlobungsgeschenk für Lillian.

65. Robert: Ist bereits geschehen.
66. Heinrich: Hach, dann haben wir ja Geld! Hahah..
67. Robert: Nehmen Sie wie Sie's wollen, es ist leider anders.
68. Heinrich: Also, was du immer mit deinen Weibern hast! Kannst du nicht endlich mal damit aufhören?
69. Robert: Das will ich ja, hemmungsloser Mitesser, du! Du, bitte, ich habe dich in den letzten Jahren genug gesehen. Bitte, verdufte, verdufte wie eine Blume im Herbst. Ich will meine Wohnung jetzt endlich einmal alleine haben.
70. Heinrich: Du Egoist! Erwartest wohl 'nen Mädels, was?
71. Robert: Heinrich! Was soll das Wort Mädels mit der frivolen Betonung? Ich erwarte meine Braut Lillian. Das süsseste Mädels der Welt. Und Augen - tief wie das Meer! Mit Füßchen, hach mit Füßchen wie von einer Butterfly!
72. Heinrich u. Robert: (singen) Und fünfhunderttausend nebenbei!
73. Thomas: Nicht doch, nicht doch!
74. Braun: Moment mal!
75. Thomas: Nicht doch!
76. Braun: Moment mal. Wenn Sie glauben, dass ich ein Idiot bin, dann sind Sie bei mir an den Richtigen gekommen! Ich werde ihn sprechen, und wenn ich hier übernachten muss. Sie sehen, ich bin für einen längeren Aufenthalt eingerichtet.
77. Thomas: Ach!
78. Robert: Ist das Badewasser heiss?
79. Thomas: Sehr heiss. Aber ich fürchte, Sie werden mit einer kalten Dusche vorlieb nehmen müssen.
80. Robert: Wieso?